

Erfahrungsbericht Famulatur in Krakau

Pädiatrie, August 2010

Friederike Meißner

Bewerbung, Vorbereitung:

Die Bewerbung für eine Famulatur in Polen war sehr leicht dank des Kooperationsvertrages zwischen der Universität Greifswald und der englischen School of Medicine der Jagiellonen Universität in Krakau.

Auf der Internetseite des Studiendekanats der medizinischen Fakultät der Uni Greifswald unter Internationales gibt es ein Bewerbungsformular, das man ausgefüllt vor Ende der Bewerbungsfrist (ca. Mitte Mai) im Studiendekanat abgeben muss. Darauf kann man u.a. zwei Stationswünsche angeben. Hilfreich wäre es, wenn man außerdem noch anmerkt, ob man auf beiden Stationen je 15 Tage sein möchte oder auf einer der beiden für den gesamten Monat. Ein Vorteil dieses Austausches ist, dass man sich das Datum für Beginn und Ende der Famulatur selber aussuchen kann, denn bei einem Austausch über den bvmf ist eine Famulatur im Ausland nur zum Ersten eines Monats möglich.

Dann heißt es erst ein mal abwarten. Ab Ende Juni/Anfang Juli kann man auch mal im Studiendekanat nachfragen, ob die polnische Seite ihr Okay zur Famulatur gegeben hat. Und dann sollte man auch möglichst schnell seinen Flug buchen.

Flug:

Ich buchte meinen Flug bei AirBerlin, da sie Direktflüge von Berlin nach Krakau anbieten. Mein Hin- & Rückflugticket kostete 120 € (Gepäckbeschränkung 20 kg + 5 kg Handgepäck).

Geld:

In Polen gibt es immer noch den polnischen Zloty. Der Umrechnungskurs betrug 1 € zu 4 zl.

Im Vorfeld tauschte ich kein Geld um, sondern hebte gleich nach meiner Ankunft an einem Geldautomat Geld ab und hatte somit Zloty auf der Hand. Da ich ein SparCard-Konto bei der Deutschen Post habe, kann ich damit pro Jahr zehn mal an ausländischen Geldautomaten mit dem Symbol VisaPlus kostenlos Geld abheben.

Sprache:

Für eine Famulatur in der Pädiatrie werden keine polnischen Kenntnisse vorausgesetzt. Die meisten Ärzte sprechen ganz gut Englisch und in der pädiatrischen Nephrologie traf ich sogar auf zwei Ärztinnen, die Deutsch sprachen, da sie in Deutschland studiert hatten. Auch hatte ich zwei Patienten, deren Eltern Deutsch sprachen, sodass ich die Anamnese in Deutsch erheben konnte. Das ist allerdings ein Glücksfall.

Im Allgemeinen sprechen die Polen kaum Englisch, sodass der direkte Patientenkontakt stark eingeschränkt ist. Die Ärzte versuchen so gut es geht einem interessante Fälle vor zu stellen und einem etwas über das Krankheitsbild zu erklären. Fragen sind immer willkommen. Jedoch hat nicht jeder Arzt immer Zeit etwas zu erklären, da sie noch den ganz normalen Klinikbetrieb und den Papierkram erledigen müssen.

Ein Polnischkurs vorab im Fremdsprachen-Medien-Zentrum der Uni für 40 € ist auf jeden Fall hilfreich, da man so zumindest die Schwestern fragen kann, wo die Ärzte sind. :-)
Auch helfen kleine Brocken Polnisch bei der Verständigung an der Rezeption im Wohnheim, da die Leute dort auch nur Polnisch sprechen.

Unterkunft und Finanzierung:

Während meiner Famulatur wohnte ich in einem Studentenwohnheim in der Nähe der Kinderklinik (Ul. Badurskiego 17). Dieses liegt ca. 25 min. süd-östlich vom Stadtzentrum und ist mit den Straßenbahnlinien 3, 9 und 13 gut erreichbar.
Im Wohnheim gibt es nur 2-Bett-Zimmer, und immer 2 Zimmer teilen sich ein Bad, das wie ein Durchgangszimmer zwischen den Zimmern liegt. Pro Etage gibt es auch eine Küche, die aber außer zwei Herden incl. Backofen nur noch eine Spüle enthält. WG-Töpfe, Pfannen, Besteck, Geschirr,... gibt es nicht. Die muss man mitbringen oder man kauft sich das Nötigste im 3 Gehminuten entfernten Tesco, der 24-7 geöffnet hat. Einen kleinen Kühlschrank fürs Zimmer kann man mit etwas Glück an der Rezeption erhalten. Auch gibt es einen kostenlosen Internetanschluss auf den Zimmern. Leider jedoch nur einen Anschluss für zwei Betten.
Eine Waschmaschine findet man auch auf jeder Etage; deren Benutzung ist kostenlos.

Im Wohnheim wohnte ich wegen des Austausches über die Uni kostenlos. Und als ich nach Abschluss meiner Famulatur meinen Erfahrungsbericht und die Rechnung für meine Reisekosten (für Flug und Bahn) im Studiendekanat abgab, wurden mir meine Reisekosten erstattet und ich erhielt sogar nachträglich ein kleines Taschengeld.

Im Krankenhaus:

Im Krankenhaus wurde ich herzlich aufgenommen. Mein Betreuer, Prof. J. Pietrzyk von der pädiatrischen Nephrologie, gab mir täglich 1:1 Unterricht zum Thema Dialyse und Nierenerkrankungen. An der Visite auf Station nahm ich auch teil und der Professor erklärte mir jeden Patientenfall kurz und machte mich auf Abnormalitäten in Laborbefunden oder bei der Patientenuntersuchung aufmerksam.
Als ich meinen Wunsch äußerte auch gerne andere Stationen der Pädiatrie kennen zu lernen, war er sofort bereit und arrangierte für mich die Hospitation im OP. So kam es, dass ich u.a. zwei OPs am offenen Herzen mit Herz-Lungen-Maschine erlebte. Auch ermöglichte er mir stunden oder tageweise andere Bereiche des Klinikums kennen zu lernen. So war ich beispielsweise auf der Neonatologie, cardiologische ITS, "normale" ITS, Endokrinologie, Strahlungsmedizin, Hämatologie & Onkologie, Transplantations-Station, Radiologie und besuchte auch den Ernährungsspezialist. Dadurch habe ich die Vielfältigkeit der Pädiatrie ganz anders begreifen können und wurde neugierig gemacht, doch mal in ein Lehrbuch zu schauen und die eine oder andere Erkrankung nach zu lesen. Insgesamt war meine Famulatur sehr theoretisch, da ich aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse kaum Patientenkontakt hatte, doch durch die Möglichkeit verschiedene Stationen zu besuchen, sah ich so viele verschiedene Krankheitsbilder, dass meine Motivation weiter Medizin zu studieren einen schönen Aufwind erlebt hat.

Ausstattung:

Das Kinderkrankenhaus ist sehr gut ausgestattet. Auf verschiedenen Stationen würde man sogar denken, dass man auf einer deutschen wäre, da die Geräte alle neu sind und auch der Rest neu und gepflegt aussieht. Aber natürlich gibt es ein paar Bereiche im Klinikum, an denen man merkt, dass man sich doch in einem polnischen Krankenhaus aufhält. So zum Beispiel im Keller, wo sich die Umkleieräume befinden. Die Gänge sehen alt aus und auf dem Gang vor dem Umkleieraum für Studenten riecht es stark nach Zigarettenrauch, da in einem Zimmer daneben geraucht wird.

Kleidung:

Vom Krankenhaus dort bekommt ihr nichts gestellt. Es ist daher empfehlenswert sich seinen weißen Kittel mit zu bringen. Spezielle Krankenhauskleidung (sprich Kleidung, die man nur im Krankenhaus trägt) ist nur auf der Neonatologie erforderlich, sonst kann man auch einfach den Kittel über seine Straßensachen anziehen. Falls man jedoch lieber einen Kasack und eine weiße Hose im Krankenhaus tragen möchte, sollte man sich diese Dinge aus Deutschland mitbringen. Das gleiche gilt für Wechselschuhe. Ich habe jedoch zum Teil auch im OP Ärzte und Schwestern in Flip-Flops gesehen.

Freizeit:

Krakau ist eine wunderschöne Stadt, in der man ständig neue, schöne Gegenden entdecken kann. Wer nicht einfach nur am Nachmittag durch die Stadt laufen möchte, kann auch in eines der zig Museen gehen. Auch der Wunsch nach Musik kann für jeden erfüllt werden, da es nicht nur klassische Konzerte und die Philharmonie in Krakau gibt, sondern auch viele Bands, die man zuweilen auch in manchen Cafés und Bars spielen hören kann.

Und an den Wochenenden bietet es sich an mit dem Zug oder dem Bus in die nähere Umgebung zu fahren um so beispielsweise einen Abstecher in´s Salzbergwerk in Wieliczka oder nach Zakupane in die Hohe Tatra zu machen. Auch der historisch wichtige Ort KZ Auschwitz liegt nicht weit von hier entfernt.

Fazit:

Ich hatte hier eine tolle Zeit und habe fachlich v.a. viel Theoretisches gelernt dank der intensiven Betreuung durch Prof. Pietrzyk und den Ärzten in den anderen Fachrichtungen. Ich kann jedem eine Famulatur in Krakau nur empfehlen, denn da man hier nicht zur Erledigung von Arbeiten des Stationsalltages benötigt wird, hat man Zeit sich mit einzelnen Patientenfällen intensiver zu beschäftigen. Auch bleibt immer genügend Zeit sich Krakau und die Umgebung an zu schauen. Dafür haben die Ärzte volles Verständnis und geben gerne auch mal ein paar Tipps.

Kontakt an der Uni Krakau:

Mrs. Agnieszka Wilk (spricht auch Englisch)

sw. Anny 12

Kraków, Polen

Tel.: 0048 (12) 422 54 44

E-Mail: awilk@cm-uj.krakow.pl